

Sozialraumkarte



Wann steht es an?

In der Phase der Wahrnehmung der aktuellen Wirklichkeit des Sozialraums, in dem sich die Pfarrei befindet.



Worum geht es?

Jede Pfarrei gehört zu einem größeren Ganzen, dem Sozialraum, in dem die Menschen leben, arbeiten, zur Schule gehen, ihre Freizeit verbringen usw.

Um einen Einblick zu bekommen, wie die Infrastruktur aussieht, wo welche Menschen wohnen und sich bevorzugt aufhalten, wo es Brennpunkte und auch besonders anziehende Punkte gibt, werden diese auf einem Ortsplan eingetragen und mithilfe einer Legende erklärt.



Wie lange dauert es?

90 bis 120 Minuten



Wer macht es?

Denkbar ist die Erarbeitung durch ein kleines Team aus der Steuerungsgruppe.

Eine andere Möglichkeit wäre die Delegation an eine Gruppe aus der Pfarrei, die von einem Mitglied der Steuerungsgruppe eingewiesen wird.



Was wird benötigt?

Ein großformatiger Ortsplan, den man sicher in der kommunalen Verwaltung erhalten kann, Markierungsstift, dicke und dünne Eddings, verschiedenfarbige Klebepunkte und/oder beschriftbare Etiketten.



Worauf sollte geachtet werden?

Bevor „wild drauflos“ geklebt und beschriftet wird, sollte innerhalb der Gruppe zunächst gesammelt werden, was auf dem Plan eingetragen werden soll. Im nächsten Schritt werden sinnvolle Symbole festgelegt, die schnell und einfach deutlich machen, was wo zu finden ist. Erst am Schluss wird die Karte mit den entsprechenden Zeichen und Symbolen versehen.

A

B

C

D

E

F



Quelle / Autor

Bischöfliches Generalvikariat Münster, Referat Pastoralberatung
Anne Gravendyk

Ursprünglich: Bischöfliches Generalvikariat Trier (Stefan Nober, Gundo Lames, Rainer Stuhlsträger)

A

B

C

D

E

F

Das könnte dargestellt werden

- Wohngebiete (Neubaugebiete, soziale Brennpunkte)
- Arbeitsstätten
- Schulen und Kindergärten
- soziale Einrichtungen (Krankenhäuser, Altenheime, Behinderteneinrichtungen ...)
- Einkaufsmöglichkeiten
- Erholungsgebiete
- Kulturstätten (Theater, Kino, Museen ...)
- Sportstätten
- Kirchen und kirchliche Einrichtungen, auch von anderen Konfessionen
- Einrichtungen anderer Religionen
- besondere Anziehungs- und Knotenpunkte (zum Beispiel größere Einkaufszentren, öffentliche Plätze, Märkte, Wahrzeichen usw.)
- kritische und gemiedene Orte, Straßenzüge, Stadtteile

Hinweise zum Umgang mit der Karte

Bei einer Umgebungskarte sollte der Maßstab 1 : 1.000 und bei einem Stadtplan 1 : 15.000 sein, um gut damit arbeiten zu können. Solche Karten können bei der örtlichen Kommunalverwaltung (zum Beispiel Stadtplanungsbüro) oder beim jeweiligen Landesvermessungsamt besorgt werden. Teilweise liegen die Karten auch digital vor und sind unter Umständen sogar im Internet verfügbar.

Durch den Einsatz großer Bögen Transparentpapier, die bis zur Größe DIN A0 im Bürofachhandel erhältlich sind, können auch verschiedene Themenkarten geschaffen werden (Schullandschaft, Sozialkarte, Wohnraumkarte usw.).